

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kachbarochterfeld
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
60 Pfg.



Preisprophet
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend höherem Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Textzeile

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 255.	Ausgabe in Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 31. Oktober.	Amtsblatt für Salzgrafenweiler.	1911.
----------	------------------------------	----------------------------	---------------------------------	-------

Amtliches.

Im Prüfungsjahr 1910/11 ist vom Ministerium des Innern u. a. den nachgenannten Kandidaten auf Grund erstandener Prüfung die Approbation als Arzt erteilt worden: Vogel, Hans von Altensteig und Vogel, Richard von Altensteig.

Deutsche Kaufleute in englischer Beleuchtung.

ep. In unserer Zeit, wo die Rivalität zwischen dem Kaufmann deutscher und englischer Zunge sich zusehends verschärft und haben und drüben zu unrichtigem Urteil verleitet, dürfte es nicht uninteressant sein, zu vernehmen, wie ein Engländer, ein Kenner Afrikas, S. H. Harris, der lange Jahre am Kongo gearbeitet und kürzlich der Goldküste Westafrikas einen Besuch abgestattet hat, sich über die dortigen Handelsunternehmen der Missions-Handlungs-Gesellschaft in Basel, in denen deutsche und deutsch-schweizerische Kaufleute harmonisch miteinander arbeiten, ausdrückt.

Harris kommt in den „Daily News“ vom 25. August im allgemeinen zuerst auf den Unterschied in der Missionsmethode der englischen und der Basler Mission zu sprechen und weist darauf hin, daß, während die englischen Missionare ausschließlich geistlichen Einfluß ausüben, die Basler Mission bei voller Würdigung ihrer eigentlichen geistlichen Aufgabe nebenbei noch durch Angliederung von Lehrwerkstätten und eines kaufmännischen Unternehmens in großem Stil eine Arbeit verrichtet, welche die ungeteilte Anerkennung der Gouverneure, der Beamten und übrigen Kaufleute finde. Es sei damit ein schwieriges Erziehungsproblem angepackt, ohne das der kräftige Typus des christlichen Regens nicht zur rechten Entwicklung kommen könne. Nachdem er sich über die eigentliche Missionsstätigkeit, die Organisation der christlichen Gemeinden und ihre finanziellen Unterlagen verbreitet hat, erkennt er an, daß das Resultat der gesamten Basler Missionsstätigkeit in der Kolonie überall zutage trete. Die höchsten schwarzen Kommiss und höheren Angestellten, die Regierungsbeamten, hatten fast alle ihre Ausbildung in den Basler Missionschulen erhalten, und der stellvertretende Gouverneur habe nicht angestanden, ihm zu gestehen, daß er seine besten Beamten der Basler Mission verdanke.

Er schreibt dann über die Handelsunternehmungen: Sie zerfallen in industrielle Lehrwerkstätten, und es ist eine Freude wahrzunehmen, mit welchem Eifer, welcher Energie eingeborene Schreinererei, Tischlerei und allerhand Handwerke erlernen. Aber die Haupttätigkeit gipfelt in den kaufmännischen Betrieben mit ihrem Import europäischer und Export afrikanischer Erzeugnisse. Circa 24 europäische Kaufleute sind unterstützt durch eine große Zahl eingeborener Kommiss und Filialleiter, welche letztere teilweise ganz selbständig arbeiten, vielfach Jahrzehnte im Dienst sind und Salarien beziehen, die auch in Europa als hohe betrachtet würden. Was da geleistet wird, verdient vollste Anerkennung. Einer der führenden englischen Beamten sagte mir dieser Tage: „the most businesslike das geschäftstüchtigste Handelshaus auf der Goldküste sind die Basler Missionsfaktoreien. Ihre Leute wissen immer genau Bescheid, sie sind die Pünktlichkeit selber und ihre ganze Organisation ist so durchdacht und auf der Höhe, daß sie sich immer unserem Verkehr und seinen Erfordernissen anpassen.“

Harris vertritt dann aber auch den tiefsten Grund, warum das so ist, indem er auf den engen Zusammenhang verweist, in dem diese Missionskaufleute zu den Missionaren und dem Missionswert stehen. Denn beiden ist ihre Arbeit Gewissenssache. Und wenn auch die Kaufleute finanziell wesentlich besser gestellt sind als die Missionare, so leitet sie also doch dasselbe Motiv in ihrer Arbeit.

So scheint also doch nach diesem unparteiischen Zeugnis der Kaufmann deutscher Zunge seinen Platz auf englischem Kolonialboden trotz aller Politik ehrenvoll zu behaupten, und wir möchten darum der Basler Missionshandlungs-Gesellschaft nur wün-

schen, daß sich unter unsren jungen Kaufleuten allezeit geeignete Kräfte melden in diese interessante, vielseitige und nach jeder Richtung hin voll auf betrieblidende Kolonialtätigkeit.

Landesnachrichten.

Altensteig, 31. Okt.

Der November, der 11. Monat des Jahres, fand bei den alten Römern an 10. Stelle. Es ist der trübste Monat des Jahres. Matt und sahl und Sterbensmüde stimmt er alles Leben. Nur ganz vereinzelt sieht man draußen noch Leute an der Arbeit. Nach dem hundertjährigen Kalender soll sich die Bitterung folgendermaßen gestalten: Anfangs kalt, hernach trübe und neblig, von der Mitte bis zu Ende wieder sonnige Tage, mitunter auch Frost.

Der staatliche Holzmarkt 1911/12. Aus 143 Forstamtsbezirken bringt die K. Forstdirektion ihr heutiges Fällungsergebnis zum Verkauf. Unter dem Kadelnupfholz sind 315 090 Festmeter Starkholz und 212 795 Festmeter schwächeres Holz. Das gesamte Quantum, das der Staatswald heuer auf den Markt bringt, beträgt 563 820 Festmeter Nupfholz und 669 440 Raummeter Brennholz.

Vorsicht für die Besitzer von Maschinen, die nach den Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft geschützt sein müssen, insbesondere Sicherung der Kreisfäden durch Schutzhäube gegen Körperbeschädigung. Nach der „Juristischen Wochenschrift“ vom 15. September 1911 hat das Reichsgericht folgende wichtige Entscheidung getroffen, welche die Mitglieder der Berufsgenossenschaften erneut zur Vorsicht und pünktlichen Befolgung der von den Berufsgenossenschaften erlassenen Unfallverhütungsvorschriften mahnt. Der Vorderrichter hat als erwiesen erachtet, daß der Unfall wesentlich auf dem von der Beklagten zu vertretenden Fehlen der Schutzhäube beruhte. Damit wird die Behauptung der Revision hinfällig, daß der Unfall allein auf das Verschulden des getöteten B. zurückzuführen, die Fahrlässigkeit der Beklagten also nicht ursächlich dafür geworden sei. Soweit ein Verschulden des Getöteten bei der Entstehung des Unfalls mitgewirkt haben sollte, findet der erkennende Senat des Reichsgerichts keinen Grund, von seiner, von der Revision zur Nachprüfung verstellten Rechtsprechung abzugehen, daß der Betriebsunternehmer sich im Fall des Paragraphen 136 Gewerbe-Unfall-Versicherungs-Gesetzes der Berufsgenossenschaft gegenüber auf ein Verschulden des verletzten Versicherten nicht berufen kann. Ungerechtfertigt ist auch der Hauptangriff der Revision, daß die Beklagte als nicht deliktfähige offene Handelsgesellschaft einer Fahrlässigkeit im Sinne des Paragraphen 136 G.-U.-V.-G., die nach strafrechtlichen Grundsätzen zu beurteilen sei, sich nicht schuldig machen und für Handlungen ihrer Vertreter nicht in Anspruch genommen werden könne. Es ist richtig, daß eine offene Handelsgesellschaft, die keine physische Person ist, keine unerlaubte Handlung, wie sie Paragraph 136 im Auge hat, begehen kann. Damit ist jedoch für die Beklagte nichts gewonnen. Nach Paragraph 136 Abs. 1 Satz 1 und 2 haften Betriebsunternehmer, wenn sie den Unfall durch sogen. qualifizierte Fahrlässigkeit herbeigeführt haben, für die Aufwendungen der Berufsgenossenschaft auch ohne Feststellung durch strafgerichtliches Urteil. In Paragraph 136 Abs. 2 ist bestimmt, daß eine Handelsgesellschaft für die durch einen der Liquidatoren herbeigeführten Unfälle haftet. Hieraus ist nicht etwa der Schluß zu ziehen, daß die Handelsgesellschaft während ihres Bestehens für die durch einen Vertreter verschuldeten Unfälle nicht hafte, sondern im Gegenteil, daß der Gesetzgeber diese Haftung als selbstverständlich vorausgesetzt hat und nur den vielleicht zweifelhaften Fall, wenn die Handelsgesellschaft nach ihrer Auflösung sich in Liquidation befinde, regeln wollte, und zwar gleichfalls dahin, daß sie auch dann für die durch ihre gesetzlichen Vertreter, d. h. die Liquidatoren, verursachten

Unfälle aufzukommen habe. Jene Voraussetzung gründete sich auf die ständige Rechtsprechung des Reichsgerichts, wonach namentlich die offene Handelsgesellschaft für unerlaubte Handlungen, die ein vertretungsberechtigter Gesellschafter in Ausführung einer ihm zustehenden Verrichtung verübt, verantwortlich ist. Die Unfallverhütungsvorschriften der Klägerin (oe. Holz-Berufsgenossenschaft) befehlen den Betriebsunternehmern, die Kreisfäden mit Schutzhäuben zu versehen. Betriebsunternehmer waren die Teilhaber der Beklagten. Diese haben die Anbringung einer Schutzhäube unterlassen und damit die besondere Aufmerksamkeit, zu der sie vermöge ihres Gewerbes verpflichtet waren, außer Augen gesetzt. Daß die Teilhaber vertretungsberechtigter Gesellschafter waren, ist von der Beklagten nie bestritten worden. Der Vorderrichter stellt weiter fest, daß die Vertreter der Beklagten den Unfall und zwar auch die tödliche Verletzung eines Arbeiters als Folge ihres Verhaltens voraussehen konnten. Die Vertreter der Beklagten haben sonach den Unfall durch Fahrlässigkeit herbeigeführt. Für diese unerlaubte Handlung haftet aber die offene Handelsgesellschaft.

Berned, 30. Okt. Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Kommerell wurde gestern im Waldhorn hier die zahlreich besuchte Generalversammlung des Fischereivereins „oberes Nagoldtal“ abgehalten. Als Vertreter des Präsidiums des Landesvereins überbrachte Privatier C. F. Dorn aus Stuttgart dessen Grüße. Zuerst wurde der musterghiltigen Fischzucht-Anlage des H. Herrn. Wilhelm von Güttingen ein Besuch abgestattet. In 22 Weibern konnte man hier die Züchtung der Regenbogenforellen verfolgen vom einwertigen bis zum fünfjährigen Fischchen bis zum 5- und 6-jährigen Zuchtstisch. Der Vorsitzende hob in seiner Begrüßungsansprache die Zweckmäßigkeit dieser schönen Anlage hervor und ermunterte zur Nachheiferung. Schriftführer und Kassier Schwarzmaier trug den Kassenbericht vor und berichtete über den im Mai in Oberndorf abgehaltenen Fischerei-tag. Der Verein zählt 92 Mitglieder in 20 Orten der Oberamtsbezirke Nagold und Freudenstadt. Leider sind noch verschiedene Orte des Oberamts Nagold im Verein nicht vertreten. Die Einnahmen betragen im Jahr 1911 184 Mark, die Ausgaben 164,45 Mark, also Kassenbestand 19,55 Mark. Auf Vereinskosten wurden 23 000 Stück Forellenbrut in die Gewässer ausgelegt mit einem Aufwand von 102 Mark. Rudolf Böding-Bömlingmühle hat dem Verein 6000 Stück Brut geschenkt. Von den Vereinsmitgliedern wurden teils vertragsmäßig teils aus freien Stücken über 150 000 Stück Forellenbrut den Gewässern übergeben. Beschlossen wurde, im nächsten Frühjahr 30 000 Stück Forellenbrut auf Vereinskosten auszugeben. Der niedere Wasserstand des vergangenen Sommers war der Fischerei sehr günstig, so daß überall schöne Fangergebnisse erzielt wurden, weshalb es dringend nötig erscheint, mit kräftigem Einjaß im nächsten Frühjahr nachzuhelfen. Eine lebhafteste Debatte entstand bei der Beratung des Jahresberichts an den Landesfischereiverein. Die Bachtpreise für Fischwasser sind auch im letzten Jahr erheblich gestiegen, z. B. 3 Kilometer der Steinach bei Oberthalheim von 5 Mark auf 70 Mark, 2 Kilometer desselben Bachs bei Gündringen von 100 auf 180 Mark. Es wurde konstatiert, daß die Krebs-einfälle von 1909 und 1910 in der Nagold und Waldach sich gelohnt haben, indem wiederholt Krebse gefangen wurden, im Regenbach bei Sulz war kein Erfolg. Als betrübende Tatsache wurde festgestellt, daß namentlich in der unteren Nagold beim Mahlen von Fischgras viele tote Fische, besonders große Exemplare, gefunden wurden; die Krankheits- bezw. Todesursache wurde jedoch nicht festgestellt. Im Gebiet der oberen Nagold hat man davon nichts bemerkt. Bei Altensteig und Berned wurden letzten Sommer ausnahmsweise viele Aale in den Reusen gefangen. In der Berneder Fischzuchtanlage wurden in 3 Monaten mittels Zellerreisen 12 Wasseramseln und 10 Eisvögel gefangen. — Oberförster Kommerell-Altensteig wurde in den Auschuß des Vereins berufen. Den Schluß bildete, wie üblich, ein



Fischessen, zu dem Freiherrn Wih. von Gältlingen Regenbogenforellen, Gebrüder Wurster hier einige Aale und P. Reuschler-Ragold Karpfen gestiftet hatten. Die Zubereitung der Fische machte der rühmlich bekannten Küche des Waldhorns alle Ehre. Petri Heil!

Hellwangen, 30. Okt. Am Samstagabend brannte das Doppelwohnhaus von Witwe Hofer und Bernhard Dötting, Bäcker bis auf den Grund nieder. Ein Kamindeseft soll die Ursache des Brandes sein.

Freudenstadt, 30. Okt. Die Arbeiten an der Ausbacherstraße und dem neuen Friedhof sind so weit vorgeschritten, daß der neue Friedhof voraussichtlich Mitte November eingeweiht werden kann.

Calw, 29. Okt. Zu der gestern vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein veranstalteten Jungviehprämierung waren 8 Farren und 36 Rinder zugeführt, wovon 32 prämiert wurden.

Tübingen, 30. Okt. In dem Steinbruch bei Mittelstadt wurde der Steinhauer Karl Luz von Mittelstadt, der unter einem Gerüst stand, von einem Balken herab in ein mit Wasser gefülltes Loch geschleudert, daß er schweren Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach einer Stunde erlag.

Trossingen, 30. Okt. Am Samstagabend kurz vor 10 Uhr gelangte in dem Nachbarort Säura bei Kaufmann Chr. Daller Feuer zum Ausbruch und legte das Gebäude vollständig in Asche.

Wettingen, 30. Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte beschloß gestern, die Kandidatur des h. Reichsagwahlkreises dem Landtagsabgeordneten Verwalter Hermann Diller in Stuttgart anzutragen und ihn dringend zu bitten, im Interesse der wichtigen Sache und angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse sich den Wählern zur Verfügung zu stellen.

Wohingen, 30. Okt. Auf der Umladestelle des hiesigen Güterbahnhofes wurde heute vormittag ein Arbeiter derart an eine Kampe gedrückt, daß er schwer verletzt ins Johanniterkrankenhaus verbracht werden mußte, wo er bis heute mittag das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat.

Wohingen, 30. Okt. In einer Wirtschast wurde heute früh 1 Uhr der Schuhmann Wihig von einem Italiener durch einen Messerstich in die Lunge so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davontommen dürfte. Verschiedene Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Stuttgart, 30. Okt. Ingenieur Edward Richter wird am Sonntag den 26. November über seine Erlebnisse während seiner Gefangenschaft in der Türkei einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern halten. — Auf Veranlassung des unter dem Protektorat der Herzogin von Urach stehenden Elisabethenvereins hält am kommenden Sonntag Prinz Max von Sachsen, der bekanntlich lat. h. Priester ist, einen Vortragsabend.

Stuttgart, 30. Okt. Der Stuttgarter Turngau veranstaltet am nächsten Sonntag einen Eilbotenlauf, der um 9 Uhr früh von der Ecke Schloßgarten und Neckarstraße ausgeht und auf dem Marktplatz in Gmünd endigt. Die ganze Strecke ist 51 Kilometer lang, und wird auf 153 Mann verteilt, somit hat jeder Läufer 333 Meter zu durchlaufen. Den letzten Läufer in Gmünd empfangen die beiden dortigen Turnvereine, denen er eine Urkunde mit Gruß und Gut Heil überbringt.

Stuttgart, 30. Okt. Die Firma Werner und Pfleiderer, Bodosen, Teig- und Aetzmashinenfabrik in Cannstatt, hat ihren großen Betrieb des Backofenbaues nach dem in Feuerbach an der Bahnlinie erstellten Neubau verlegt.

Reesheim, 30. Okt. In einem Anfall von geistiger Störung hat sich der Vorstand des hiesigen Postamts erschossen.

Craßsheim, 30. Okt. Die Landagserwahl für den Oberamtsbezirk Craßsheim ist auf Mittwoch 29. November anberaumt.

Ellwangen, 30. Okt. Am Samstag war die Verhandlung gegen die beiden Regimentsmeister, die im Mai d. J. Leberwürste herstellten, nach deren Genus 111 Personen erkrankten und zwei starben. Nach Aussagen des Sachverständigen Direktor Rembold vom Medizinalkollegium in Stuttgart war in den Würsten der Paratyphusbazillus enthalten, der für Regger und Fleischbeschauer unauffindbar ist. Es wurde daher die Auflage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen.

Heilbronn, 30. Okt. Gestern abend 8 Uhr brannte das der Gemeinde Untereombach gehörende Wirtshaus am Weiler zum Köhle in Untereombach vollständig nieder.

Badder, 30. Okt. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde dieser Tage ein Fall aus Beamtenkreisen verhandelt, der allgemeine Beachtung verdient. Zwischen dem 39 Jahre alten Eisenbahnsekretär D. in Aulendorf und seinem vorgelegten Bahnhofverwalter trat im Laufe des vorigen Jahres ein gespanntes Verhältnis ein, weil sich D. durch eine dienstliche Anordnung seines Vorgesetzten schikaniert fühlte. D. sammelte nun das ganze Jahr hindurch

Material gegen den Bahnhofverwalter, um ihm in Aulendorf unmöglich zu machen. Er richtete seine Tätigkeit auch gegen die Ehefrau des W. Bei dieser Gelegenheit veräußerte er nicht, auch das dienstliche und außerdienstliche Tun und Lassen seines früheren Vorgesetzten, der seit etwa drei Jahren nicht mehr in Aulendorf ist und der ihm ebenfalls unbehagen war, nachträglich einer strengen Kontrolle zu unterziehen. Meistens vom Hörensagen brachte er gegen die drei Personen ein so umfangreiches Material zusammen, daß er ca. 60 Folio-Seiten damit ausfüllen konnte. Diese Anlagenschrift überreichte er zu Anfang dieses Jahres der k. Generaldirektion der Staatsbahnen und bat um eine gründliche Untersuchung. Diese hat alsbald stattgefunden mit dem Ergebnis, daß seine teils sehr schweren Beschuldigungen fast durchweg aus der Luft gegriffen waren und daß der Beschwerdeführer von der Station Aulendorf weg versetzt wurde. Außerdem haben die drei in so feivoller Weise Angegriffenen Beleidigungsklage gegen D. erhoben. In der Schöffengerichtsverhandlung wurde er zu der Gesamtgeldstrafe von 175 Mark und zur Tragung der nicht unbeträchtlichen Kosten verurteilt.

Aus dem Reich.

Pforzheim, 30. Okt. Der Stiefsohn des Glaser's Bärmann, der 23jährige Ausläufer Braun, hat sich aus Gram über die Ermordung seiner Mutter in seiner Wohnung ebenfalls erschossen.

Mönchsheim bei Pforzheim, 30. Okt. Der 28-jährige ledige Mühlnecht Kuhle fiel beim Heuholen von der Tenne und brach das Genick. Er war sofort tot.

Berlin, 30. Okt. Bei Besteigung des Kamor verirrten sich am Sonntag abend drei Touristen aus Nürnberg. Der 22jährige Apotheker Börner stürzte dabei tödlich ab. Seine Leiche ist geborgen.

Ausländisches

Paris, 29. Okt. Aus Tanager wird dem „Temps“ gemeldet: Nach einem Funkentelegramm aus Sefru wurden achtzehn Soldaten, die in einem Steinbruch arbeiteten, von dem Erdreich verschüttet. Sechszehn wurden getötet, zwei schwer verwundet. — Nach einer Blättermeldung aus Larraoch brach auf dem deutschen Handelsdampfer „Casablanca“ Feuer aus. Ein französischer Dampfer und ein spanischer Kreuzer leisteten sofort Beistand und das Feuer konnte bald gelöscht werden. Inzwischen ist der ausgerichtete Schaden ziemlich beträchtlich.

Nigo, 30. Okt. Während des ganzen gestrigen Tages wüthete hier ein heftiger Schneesturm, der großen Schaden anrichtete. Zwei Segelschiffe gingen unter, doch konnten die Mannschaften gerettet werden. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen sind unterbrochen. Der Eisenbahnbetrieb ist sehr erschwert.

Wino, 30. Okt. Im Gefängnis empörten sich mehrere zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte und befreiten insgesamt 105 Gefangene, die mit Revolvern auf die Gendarmerie schossen. Zwei Gefangene wurden getötet, fünf und der Schiffes des Pristaws verwundet.

Marokko.

Der Abschluß der Verhandlungen.

Paris, 30. Okt. Das Ministerium des Aeußern gibt folgende Note aus: Die Herren Cambon und v. Aiderlen-Wächter haben in ihrer letzten Zusammenkunft am Samstag und Sonntag früh alle Punkte des französisch-deutschen Einvernehmens definitiv festgestellt. Es bleibt jetzt nur noch übrig, den Text dieses Einvernehmens endgültig zu redigieren, das, wie man glaubt, wahrscheinlich morgen abend oder spätestens übermorgen unzeichnet werden wird.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 30. Okt. Die letzten Nachrichten, die durch die letzten Kämpfe in Tripolis erforderlich geworden sind, machen die Einberufung eines zweiten Jahrgangs der Reserve nötig, die unmittelbar bevorsteht.

Rom, 30. Okt. Der Oberkommandant des tripolitanischen Operationskorps teilt heute hierher telegraphisch die Verluste mit, welche die unter seinem Kommando stehenden Streitkräfte vom 23. bis einschließlich 26. Oktober in den Kämpfen vor Tripolis erlitten. Demnach wurden dreizehn Offiziere und 369 Mann getötet, 16 Offiziere und 148 Mann verwundet. Der Kriegsminister behält sich vor, die Namen folgen zu lassen. Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Toten und Verwunden ist dadurch erklärlich, daß einige Abteilungen, darunter das 11. Bersaglieri-Regiment aus alternativer Nähe angegriffen. Die Läden in den verschiedenen Heeresabteilungen vor Tripolis sind übrigens bereits ergänzt.

Mailand, 30. Okt. Die oberitalienischen Blätter bringen folgende Aufsehen erregende Meldung

aus Bologna: Heute morgen waren im Hof der dortigen Ciadini-Kaserne 300 Mann des 35. Infanterieregiments, die nach Tripolis gehen sollten, versammelt. Der Oberst richtete gerade eine patriotische Ansprache an die Soldaten, in der er sagte, sie sollten dem Vaterlande Ehre machen, als plötzlich ein Schuß krachte und der Oberstleutnant Stroppa in die Brust getroffen zu Boden stürzte. Einer der nach Tripolis bestimmten Soldaten namens Augusto Majetti hatte die Tat vollbracht. Der betreffende Soldat ist Anarchist u. wollte mit seinem Attentat gegen den Krieg protestieren. Als man ihn festnahm, erklärte er ruhig: „Ich habe die in Tripolis gefallenen Kameraden gerächt. Ich bin Anarchist und will lieber in Italien fallen.“

Mailand, 30. Okt. Gestern mittag ist das Hospitalsschiff „Remisi“ von Neapel nach Tripolis abgegangen. Mit 24 Krankenpflegerinnen, die zum großen Teil der italienischen Aristokratie angehören, ist auch die Herzogin von Costa, eine Cousine des Königs, an Bord dieses Schiffes gegangen.

Mailand, 30. Okt. Dem Ananti wird aus Rom telephoniert, daß gestern die italienische Flotte die Inseln Rhodus und Mytilene erfolgreich angegriffen hätte.

Die Revolution in China.

London, 30. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird aus Siao-Kon-Sion vom 29. Okt. telegraphiert: Die Märoberung von Hankau hat bereits drei Tage in Anspruch genommen, und immer ist der Widerstand der Aufständischen noch nicht völlig gebrochen. Aus Erzählungen verwundeter Soldaten, die von der Front zurückkehrten, geht hervor, daß der Kampf bei der Einnahme von Siao-Chiam-Jac am Freitag besonders heiß war. Die Aufständischen leisteten tapferen Widerstand und richteten ein tödliches Feuer auf die Kaiserlichen von den Dächern und Häusern, von wo sie sich nur durch das Feuer der kaiserl. Geschütze gezwungen zurückzogen. Der Kampf wurde am Samstag mittag wieder aufgenommen, als die Stellung westlich der Rennbahn besetzt wurde. Der Angriff auf Hankau wurde am Samstag abend wieder eröffnet und die Stadt am Sonntag eingenommen. Die Kaiserlichen waten durch das Wasser, das ihnen bis an die Brust ging und schossen die Aufständischen, die sich ihnen entgegenstellten, nieder. Der Kampf in der Stadt selbst dauerte bis vier Uhr nachmittags und jetzt sich in der Richtung auf Kwei Chan fort.

Schenghai, 30. Okt. Wie eine amtliche Funkenderesche meldet, sind die Kaiserlichen nach heftigem Kampf westlich der Rennbahn in die Stadt Hankau eingedrungen. Die Stadt steht an verschiedenen Stellen in Flammen.

Peking, 30. Okt. Die Truppen von Putschili haben dem Thron in dem Augenblick, wo sie nach Hankau eingeschifft werden sollen, ein Ultimatum geschickt. Diese 25 000 Mann starke Truppe umfaßt die 4. und 5. Division. Das Ultimatum ist von allen Offizieren gezeichnet. Es wird darin die sofortige Einberufung der Nationalversammlung gefordert und eine Verfassung, die dem Parlament die absolute Kontrolle über die Finanzen gibt und vollständige Verantwortlichkeit der Minister festlegt. Wenn dem Ultimatum von dem Throne nicht willfahrt wird, so marschieren die Truppen auf Peking. Die beratende Nationalversammlung hat dieselben Forderungen beschlossen. Man erwartet die Antwort des Hofes, dem das Ultimatum überreicht worden ist.

Hongkong, 30. Okt. Am 29. Okt. zehnhalb Uhr abends zogen alle Regierungsgebäude in Canton die Flagge des neuen Reiches auf.

Shi Heil!

Diese beiden Wörter kamen mir heute früh, als ich überall die weißen, glühenden Flächen sah, unmittelbar auf die Junga, die Morgenluft wehte gar eilig durch die Gassen, wobei sie verschiedene Spuren in Form von Eisskugeln an den Fenstern zurückließ, was darauf schließen läßt, daß der Winter, des künftigen Skimannes intimster Freund, nahe vor der Türe steht. Die Laubholzbaume und Sträucher sind nun über Nacht ihres schönsten Schmuckes beraubt und wohl oder übel müssen sie dem gestrengen Herrn Winter den Platz überlassen: Blättern um Blättern fällt mit einem leichten Klatsch zur Erde und wird von den lieblichen, goldenen Sonnenstrahlen zum letztenmale geküßt.

Der größte Teil unserer lieben, leichtbeschwingten Waldbewohner ist abgezogen, die übrigen rüsten sich und sehen sich mit ihrer Bekleidung für den kommenden Winter vor. Der Landmann hat sein Feld bestellt und nun hat er für einige Zeit Ruhe, um in der warmen Stube in aller Behaglichkeit sein Pfeisden zu schmauchen.

Anderes ist es mit dem Brettschuhpfer; denn er hat nicht Zeit müde zu sein. Nun werden die Vorbereitungen für den überaus gesunden Sport mit aller Kraft und Ueberlegung getroffen, um mit dem gestrengen Herrn Winter den Kampf anzuneh-

men. Es werden nun die Bretter aus ihrem Versteck hervorgezogen und untersucht, ob dieselben auch den schweren Anforderungen Stand halten können, denn es gehört nicht zu den Annehmlichkeiten des Schneeschuhfahrenden, schon bei den ersten Fahrten mit geklappten Brettern den Rückzug antreten zu müssen, auch die Bindung wird auf ihre Haltbarkeit geprüft. Ist dies alles geschehen und sind die nötigen Reparaturen an den defekten Teilen vorgenommen, so ist es Zeit, auch die nötige Ausrüstung an der Ausrüstung vorzunehmen. Dieselbe sollte zwar bald den nötigen Schliff haben, mit Ausnahme des Schuhzeuges, hier heißt es freundschaftlich mit ihm zu verfahren, denn wenn selches nicht klappert, sind für den Läufer 80 Prozent seines Humors unter Wasser gesetzt und das Ausüben des gesunden Sportes wird ihm zur Qual; also heißt es „mit dem Handballen rechts“ und mit dem nötigen Fett sich mit sämtlichen Teilen des Stiefels vertraut zu machen, denn hier ist die beste Arbeit gerade gut genug. Ist dies nun alles geschehen, so kann das Turnier beginnen.

Mit Tagesgrauen zieht nun der Schneeschuhmann hinaus in die gottesfreie Natur, nicht Mühe noch Kälte scheuend, um die herrliche Winterlandschaft in vollen Zügen zu genießen, kein Weg ist ihm zu weit, kein Berg zu hoch; was ihn die Sommerferien nicht erreichen ließen u. zufrieden stellen, das wird ihm nun dieser Winterport in vollstem Maße ersetzen. Da kann man sich nun von dem lästigen Altschnee und der Büroluft befreien, so daß sich die Brust unter dem Einfluß dieser ozonreichen Winterluft, welche alle Sorgen des lästigen Alltagslebens verschwinden läßt, bäumt. Wer möchte herein und mit ausüben dieses leib-, seel- und geistverregenden Sportes noch zurückhalten, welcher die abgestumpften Nerven in so angenehmer Weise kräftigt. Daher heraus aus dem Bau eurer Höhlen und hinein in die Natur Schönheiten des Winters, kann er doch mit seiner ganzen Gewalt dem zukünftigen Schneeschuhläufer abzuwehren nichts anhaben, welcher sich dazu erziehen hat, auch den strengsten Anforderungen des Winters zu trotzen.

Es wird immer noch zu sehr verkannt, daß das Ausüben des Schneeschuhfahrens nicht in gleiche-

rechtiger Weise von beiderlei Geschlechtern, gleich stramm ausgeübt werden kann, ist es doch auf das zarteste Kindesalter wie auch auf das greise Mannesalter von demselben Einfluß, überall stärkend, lebenserhaltend und fördernd. Es ist nicht abzuleugnen, daß gerade hier das zarte Geschlecht mit demjenigen des starken gleichgestellt werden kann, denn hier gibt es weite Felder, wo ersteres gleich demjenigen des letzteren sich nach einem mehr oder weniger schwingvollen Sturz mit der Politik des Vogels Strauß befassen kann. Nachdem man sich nun mit einem etwas undeutlichen St. Heil aus der unliebamen und unfreiwilligen Umarmung des Schnees befreit hat, wird die Fahrt ohne weitere Resignation fortgesetzt. Erst jetzt setzt die Stimmung ein, nachdem man das gefahrlose Beginnen erkannt hat und der jaghafte, wankel- oder wackelmütige Fahrer wird zum verwegenen Läufer. Auch hier ist es nicht nur das starke Geschlecht, welches dem Sport die schönen Nuancen aufprägt, sondern das sich mitunter aus der Ferne sehr schwer zu erkennende zarte Geschlecht, das den Kampf mit den Winterunbilden aufnimmt und Siegerin bleibt, was uns das feste, mit vor Frost zerzausten Haaren umrahmte Lockenköpfchen, aus welchem ein paar schelmische Augen blitzen, besagt.

Deshalb laßt uns unserer Gesundheit zuliebe jeglichem Philistertum entsagen, laßt uns rastlos dem Schneeschuhport huldigen und Kraft gewinnen, damit wir allen übrigen Sürmen und Unfreundlichkeiten des täglichen Lebens die Stirne bieten können.

Vermischtes.

Das größte Warenhaus der Welt. In London wird demnächst, wie die „Bauwelt“ mitteilt, ein Warenhaus eröffnet, das wohl das größte der Welt darstellen wird. Es ist ganz aus weißem Granit gebaut und hat eine Front von 840 Fuß. Die Kupferdrähte für die elektrische Beleuchtung haben eine Länge von 24 englischen Meilen und die Beleuchtungsdörner eine Lichtstärke von 1350 000 Kerzen. Die gewaltigen Räume dieses Kaufhauses können 100 000 Personen fassen. 5000 Angestellte werden in den 115 verschiedenen Abteilungen die Kunden be-

dienen, zu deren Beförderung 24 Fahrstühle und 154 Treppen zur Verfügung stehen werden. Auf dem Dach wird eine Zelle für drahtlose Telegraphie eingerichtet. Für die Konstruktion dieses Warenhauses sind 21 Millionen Pfund Stahl verwendet worden. Große Restaurationsräume werden in zwei riesigen Glashallen eingerichtet werden. Im Sommer können die Kunden sich in den Dachgärten erfrischen, wo ein Wiener Cafe sich etablieren soll. Auch der Kinderspielplatz, auf welchem ausgebildete Kinderpflegerinnen ihres Amtes walten, liegt dort in luftiger Höhe. Daß Erholungs-, Schreib- und Leserräume vorhanden sind, versteht sich von selbst. Ein Auskunftsbureau wird ferner errichtet, in dem Fremden jede gewünschte Auskunft gratis erteilt wird.

Handel und Verkehr.

* **Nagold, 28. Oktober.** (Obstmarktbericht.) Auf dem heutigen Obstmarkt waren ca. 60 Körbe Äpfel und ca. 30 Körbe Birnen. Preis der Äpfel 13-16 Pfg., Birnen 8-12 Pfg. Alles rasch verkauft.

* **Calw, 30. Okt.** Auf dem letzten Wochenmarkt am Feiertag Simon und Juda fand eine sehr starke Zufuhr an Kartoffeln und Kraut statt. Die Kartoffeln, die zum größten Teil sehr schöner Qualität waren, kosteten 4 Mk. per Ztr. Der Preis ist somit dem des Vorjahres sich gleich. Auf dem Krautmarkt wurden anfangs 13 Mk. per hundert Stück erzielt, später ging der Preis allgemein auf 8 Mk. zurück. Der übrige Wochenmarkt war mit Gemüse aller Art, mit Obst, Butter und Eiern besetzt. Das Pfund Butter war ausnahmsweise billig; von 1,25 Mk. ging der Preis auf 1,05 Mk. zurück; frische Eier kosteten 10 Pfg. per Stück. Der Preis für Obst, Birnen und Äpfel war, je nach Qualität, verschieden; das Pfd. kostete 14-30 Pfg.

Konurse.

Emma Pfisterer, geb. Beckerle, Inhaberin eines Buchgeschäfts in Juffenhäusern, Ehefrau des Gottlieb Pfisterer daselbst. — Emilie Winkle geb. Hermann, Modistin in Mühlacker, Ehefrau des Lokomotivheizers Hermann Winkle daselbst. — Karl Schaal, Zimmermann in Waihlingen. — Wilhelmine Ruhn, Cigarrenmachers-Witwe in Heidenheim. — Jakob Feigl, Maurermeister in Burgstall.

Verantwortlicher Redakteur: L. Baus, Altensteig. Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Besenfeld.

Wald-Verkauf.

Im Auftrag der Erben d. r. **Franziska Edmann**, Privat-ers-Witwe in **Schwarzberg**, bringe ich am **Dienstag, den 7. November ds. Jb.** nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus folgendes auf hiesiger Markung gelegenes Grundstück zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung Parz. Nr. 526 I ha 76 a 60 qm Wald im Hasengrund. Auf Verlangen wird der Wald von Unterkirch Stoll in **Simmerfeld** vorgezeigt.

Ratschreiber Müller.

Altensteig.

Füchse-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Rakenfelle

kauft zu den höchsten Preisen
Chr. Schmid, Hut- und Mägengeschäft.
Weitere Bestellungen auf **prima Feldhasen** nimmt entgegen
Der Obige.



Pfaff, Phönix, Grigner Nähmaschinen

3 der besten Fabrikate empfiehlt in schönster Auswahl unter 5jähriger Garantie
Gründliches Einlernen. Kataloge gratis und franco.
Friedr. Herzog, Calw, Nähmaschinenhandlung mit best. eingerichteter Reparaturwerkstatt (elektr. Betrieb).

Altensteig-Stadt.

Zwangsverkauf

Am **Donnerstag, den 2. Nov.** nachmittags 11 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert: 5 etwa 30 Zentner Heu, 30 Gerstengarben, 20 Habergarben und eine Wagenwinde.

Zusammenkunft beim Kaufhaus. **Großmann, Gerichtsvollzieher.**

Altensteig.

Lehrlingsgesuch

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Sattler- u. Tapezierhandwerk** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei

Martin Brenner
Sattler und Tapezier.

Grönbach.

Brechobit

Einige Zentner schönes kann noch abgeben
Fran Theurer.

Sitz 100 Zentner

Kartoffel

hat zu verkaufen. Preis Mk. 4.— pro Zentner.
Christian Schierle, Scherubach.

Altensteig.

Von regelmäßig eintreffenden grösseren Partien u. günstigen Abschlüssen empfehle

zu Futterzwecken

schönsten **Brech-Reis**

bei 10 Pfund à 16 Pfg.
" 25 50 " à 15 1/2 Pfg.
" 100 " Mk. 15.—
" 200 " Mk. 29.—

Faber's Geflügelfutter

und **Hundekuchen**

aus der Fabrik von **R. Bubeck & Sohn** Untertürkheim
best bewährtes Futtermittel
per Ztr. Mk. 18.50, im Anbruch 20 Pfg. per Pfd.
empfiehlt

C. W. Lutz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Kieler Bücklinge



feine neue **Salzheringe Bismarck-Heringe**

Marke **Walfisch**
empfiehlt **Voruz Duz jr.**

Flechten

offene Füße

kleinere und trackere Schuppenflechte durch Ekzeme, Hautausschläge aller Art
Belästigen, Kratzen, Adern, blaue Finger, die Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache auch einen Versuch mit der besten bewährten **Rino-Salbe**
Nur echt in Originalpackung, weiß-grünrot u. Pa. Schuber & Co., Weinbilla-Druck.
Fälschungen weist man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.

Nagold, 28. Oktbr. 1911.
Roggen . . . 12 — 10 40 10 25
Weizen . . . 10 — 9 90 9 80
Hafer . . . 9 30 9 10 9 —
Wiktalienpreise
1 Pfd. Butter . . . 120-130 Pfg.
2 Eier 16 Pfg.

Bernhardt 95 Pfg.-Woche

bietet Jedermann Gelegenheit zum Erwerb praktischer, wertvoller und doch billiger Weihnachtsgeschenke. Es muss später unbedingt Jedermann reuen, der diese zweifellos nie wiederkehrende günstige Einkaufsgelegenheit unbenutzt vorübergehen liess.



